

Dr. Wilfried Krallert  
Wien, I. Universität  
Österreichisches Institut  
für Geschichtsforschung

Tgb.Nr. 266/37.Kr.

Herrn

15. Juni 1937

Wien, am 14. Juni 1937.

Dr. Hans - Eberhard L o h m a n n

in B e r l i n .

Sehr geehrter Herr Doktor !

Am 18.d.M. komme ich auf drei Tage nach Berlin und würde auch sehr gerne Herrn Prof. Engel besuchen. Ich bitte Sie sehr, Herrn Prof. Engel diesen meinen Besuch anzukündigen. Ich werde bemüht sein, ihn am 18. vormittags oder am Nachmittag vor 18 Uhr zu erreichen, da ich nachher und am 19. an einer Arbeitsbesprechung der Forschungsgemeinschaften teilnehmen und wohl nicht Zeit genug finden werde daneben Besuche zu machen. Hoffentlich ist es Herrn Prof. Engel möglich, mir am 18. etwas Zeit zu widmen.

Gleichzeitig möchte ich mit Ihnen einiges über meine bei Ihnen liegende Arbeit besprechen. Sie werden wohl von Dr. Jordan gehört haben, daß er in München das die verschollen geglaubte Ur-schrift einer der Fälschungen entdeckte. Ich hatte diese auf Grund innerer Merkmale einem bestimmten Fälscher zugewiesen und auch in eine bestimmte Zeit versetzt. Nun erhielt ich aus München ein Lichtbild des Stückes, welches meine Annahmen vollständig bestätigt. Trotzdem muß ich nun einige kleine Änderungen im Text der Arbeit vornehmen, nämlich soweit, daß ich die Tatsache, daß die Urschrift in München liegt und Dr. Jordan sie entdeckte, in den Text aufnehme. Einige kleine Zusätze muß ich auch machen, weil vor einigen Tagen ein Tiroler Urkundenbuch erschien, in welchem die Weingartner Fälschungen ( Weingarten hatte viel Besitz in Südtirol ) teilweise genannt und mit Bemerkungen versehen sind. Dazu muß ich natürlich noch Stellung nehmen, was wie gesagt mit einigen kleinen Bemerkungen abgetan ist. Jedenfalls muß ich aber eine Fahnenkorrektur erhalten, weil nach dem Umbruch diese Einfügungen nicht mehr möglich sind. Ich wollte Sie davon jedenfalls jetzt schon verständigen und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr

